

Am liebsten würde ich ihn Felix Mendelssohn **Bach**holdy nennen, denn wir verdanken ihm nicht nur eine Vielzahl herrlicher Werke sondern auch die Wiederentdeckung der Werke Johann Sebastian Bachs. Ohne Mendelssohn wären die Oratorien, Passionen und Kantaten Bachs heute möglicherweise unbekannt. Mendelssohns Aufführung der Matthäus-Passion 1829 nach hundert Jahren Vergessenheit, ist wohl der wichtigste Impuls für die Wiederentdeckung der Bach'schen Werke.

Auf seiner Reise in den Süden, die Mendelssohn im Jahre 1830 antritt, führt sein Weg zunächst zu dem Theologen Julius Schubring nach Dessau, dann zum alten Goethe nach Weimar. In Wien wird er von seinem Freund Franz Hauser mit den führenden Persönlichkeiten des Wiener Kultur- und Geistesleben bekanntgemacht. Zum Abschied erhält Mendelssohn von Hauser "ein kleines Büchlein mit Luther's Liedern". Davon angeregt notiert Mendelssohn auf seiner Reise nach Venedig verschiedene Choralanfänge in sein Notizbuch, darunter den Beginn von "Vom Himmel hoch".

In Venedig lernt Mendelssohn den bedeutenden Musiksammler Abbato Fortunato Santini kennen, der sich sehr für die Einführung deutscher Kirchenmusik in Italien einsetzt, darunter auch die Musik Johann Sebastian Bachs. An seinen Vater schreibt Mendelssohn: *so bitte ich Euch [...] mir die 6 Cantaten von Seb. Bach [...] oder einige Orgelstücke herzuschicken. Am liebsten wären mir Cantaten; das Magnificat u. die Motetten. [...] Er hat "Singet dem Herrn ein neues Lied" übersetzt, u. will es in Neapel zur Aufführung bringen, dafür muß er belohnt werden.*

Die Zeit in Italien ist für Mendelssohn unglaublich erfüllend, er fühlt sich, wie er schreibt, *glücklich und gesund und hat an der Arbeit solche Freude, wie seit langem nicht.*

Es entstehen u.a. die Motette "Mitten wir im Leben sind" (op. 23,3) und die Kantaten "Verleih uns Frieden und "Vom Himmel hoch".

Die intensive Beschäftigung mit den Werken Bachs ist in diesen Werken sehr deutlich zu spüren. An seinen kritischen Freund Eduard Devrient schreibt Mendelssohn: *Hat es Ähnlichkeit mit Seb. Bach, so kann ich wieder Nichts dafür, denn ich habe es geschrieben, wie es mir zu Muthe war, und wenn mir einmal bei den Worten so zu Muthe geworden ist, wie dem alten Bach, so soll es mir um so lieber sein. Denn Du wirst nicht meinen, daß ich seine Formen copire ohne Inhalt; da könnte ich vor Widerwillen und Leerheit kein Stück zu Ende schreiben.*

Hauptstück der Kantate "Vom Himmel hoch" ist zweifelsohne der großangelegte Eingangschor in Form einer sehr kunstvoll komponierten Choralbearbeitung. Die Sopranarie ist ein inniger, liebevoller Gesang, der das Jesuskind willkommen heißt. Ein prächtiger Choral beschließt das Werk.